1815 Brief an Herrn Pistohlkors

23

Hochwohlgebohrner Herr Landrath!
Hochgeschätzter Gönner!

Da es vormahls der Gebrauch war, daß jedes Freylein, welches im Stift aufgenommen wurde, von dem residirenden Herrn Landrath davon mit Zusendung der Statuten, eine schriftliche Nachricht erhielt, so bin ich der Meinung gewesen, daß solches auch in ansehung Ihrer Freylein Tochter bereits geschehen sey.

Indessen kann Ihre Freylein Tochter, auch ohne ein solches Constitutorium abzuwarten, sich zu jeder Stunde im Stifte einfinden, indem ich dem Freylein

Loewis, welche die Stifts Oeconomie besorgt,
deshalb bereits die erforderlichen
Aufträge gegeben habe.

Unendlich leid thut es mir, daß ich
Ihren Wunsch, Ihrer Fräulein Tochter ein
besonderes Zimmer einzuräumen, nicht
befolgen, und dadurch Ihnen mein Gönner
dadurch einen Beweis meiner Ergebenheit
geben kann.

In der obern Etage des Stifts Hauses
sind außer dem Saal, dem Speisezimmer
den Zimmern der Aebtissin, und einem
kleinen Zimmer, welches ich bey meiner
Anwesenheit bewohne, nur 6 geräumige
Zimmer für die Fräuleins; wo zwey ein

24

Zimmer bewohnen, und beyde zusammen eine Magd zu ihrer Bedienung haben.

Jetzt bewohnen Fräulein Rosen und Fräulein Behren jede allein ein Zimmer, es wird daher von Ihrer Fräulein Tochter abhängen, welche von diesen beyden, die zu ihrer Zimmergesellschafterin wählt, den andern offenen Platz erhält Fräulein Berchholtz, die erwartet wird.

den 18t dieses Monats werde ich auf den ganzen Winter wieder nach Voerpt ziehen, und alsdann die Stifts Decoration mitbringen, um selbige Ihnen, wenn Sie zur Stadt kommen übergeben zu können.

Mit der vorzüglichsten Hochachtung habe ich die Ehre zu seyn

Eure Hochwohlgeboren

ergebenster Diener

Rennenkampff

Ülzen
d. 5t Oct. 1815.

Die Briefe der Familie Pistohlkors[1]

Hochwohlgebohrener Herr Landrath![2]
Hochgeschätzter Gönner!

Da es vormahls der Gebrauch war, daß jedes Freylein, welches im Stift[3] aufgenommen wurde, von dem residirenden Herrn Landrath davon mit Zusendung der Statuten, eine schriftliche Nachricht erhielt, so bin ich der Meinung gewesen, daß solches auch in Ansehung Ihrer Freylein Tochter[4] bereits geschehen sey.

Indessen kann Ihre Freylein Tochter auch ohne ein solches Constitutorium abzuwarten, sich zu jeder Stunde im Stifte einfinden, indem ich dem Freylein Loewis, welche die Stifts Oeconomie besorgt, deshalb bereits die erforderlichen Aufträge gegeben habe.

Unendlich leid thut es mir, daß ich Ihren Wunsch Ihrer Freylein Tochter ein besonderes Zimmer einzuräumen, nicht befolgen, und dadurch Ihnen mein Gönner dadurch einen Beweiß meines Ergebens feil geben kann.

In der oberen Etage des Stiftshauses sind außer dem Saal, dem Speisezimmer den Zimmern der Aebtissen, und einem kleinen Zimmer, welches ich bey meiner

Anwesenheit beiwohne, nur 6 geräumige Zimmer für die, Freyleins, wo Zwey ein Zimmer bewohnen, und beyde zusammen eine Magd zu ihrer Bedienung haben.

Jetzt bewohnen Freylein Rosen und Freylein Rehren jede allein ein Zimmer, es wird dahero von Ihres Freylein Tochter abhängen, welche von diesen beyden sie zu ihrer Zimmergesellschafterin wählt, den andern offenen Platz erhält Freylein Berchholtz, die erwartet wird.

Den 18. dieses Monats werde ich auf den gantzen Winter wieder nach Doerpt ziehen, und als dann die Stifts Decoration mitbringen, um selbige Ihnen, wenn sie zur Stadt kommen übergeben zu können.

Mit der vorzüglichsten Hochachtung habe ich die Ehre zu seyn
Eines Hochwohlgebohrenen ergebenster Diener

Rennenkampff[5]
Ültzen d. 5. Oct. 1815

---

[1] Estnisches Historisches Archiv Dorpat, Fond 2471, Liste 1, Akte 118
[2] Landrat Otto Friedrich v. Pistohlkors auf Ruttigfer
[3] Adeliges Fräuleinstift Fellin
[4] Wilhelmine Sophia
[5] Ka.o1 Paul Reinhold